

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Eilfter Theil, in welchem verfasst Sterb- und Leich-Gesänge.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-203104

Reise = Gesänge.

CCCLLXIV. 364.

Im Th. Dich sind die heiligen zehn gebot.

Sin Gottes namen fahren wir; Sei-
ner gnaden begehren wir, Des vaters
ait behüt uns heut, Bewahr uns
unser seel und leib, Kyrie eleison.

2. Christus seht unser geleitsmann, Blei-
be sters bey uns auf der bahñ, Und wend
von uns des feindes list, Auch was sein'm
wort zuwider ist, Kyrie eleison.

3. Der heilig geist auch ob uns halt,
Mit seinen gaben mannigfalt, Erhö-
stärcke uns in aller noth, Und führ uns
wieder heim mit Gdt, Kyrie eleison.

CCCLXV. 365.

Im Th. Wann wir in höchsten nöthen.
Sey's allerliebster vater mein, Ich bitt
durch Christi, den sohne dein, Für
anfall wolst behütten mich, Auf dieser
reise gnädiglich.

2. Wolst selbst, nach der verheißung
dein, Ein feurig maner um mich seyn,
Damit ich hie an seel und leib, Daheim
an haub, hör, find und weis,

3. Für bösen feind und schnellen tod,
Für rauben feur- und wassers-noth, Für
bösen thieren, stund und schand, Sey sicher
durch schutz deiner hand.

4. Zur reiß und zum fürhaben mein,
Eyrich dein göttlichen segen drein, Da-
mit ich schaffe nutz und rath, Und alles
glücklich geh von statt.

5. Dein heiligen engel send zu mir, Daß
er mich sicher leit und führ, Den teuffel
und all böse leut Von mir verjag und fern
abtreib.

6. Mein Gdt geleit mich glücklich
aus, Und fröhlich wieder bring zu haus.
Lob, preis und ehr wil ich dafür Aus
bergens grunde sagen dir.

Wiegen = Gesang.

CCCLXVI. 366.

Im Th. Lobt Gdt, ihr Christen ic.

Nun schlaf, mein liebes kindelein, Und
thu dein äuglein zu, Der lieb Gdt
wil dein vater seyn, Drum schlaf
in guter ruh, Drum schlaf in guter ruh.

2. Dein vater ist der liebe Gdt, Und
wills auch ewig seyn, Der leib und seel
dir geben hat, Wohl durch die eltern dein,
Wohl durch die eltern dein.

3. Und da du warst in sund'n gebohen,
Wie menschen-kinder all, Und lagst darzu
in Gdtes zorn, Um Adams sund und
fall, Um Adams sund und fall.

4. Da schenkt er dir sein lieben sohn,
Den giebt er in den tod, Der kam aus
eed'n vom himmels thron, Half dir aus
aller noth, Half dir aus aller noth.

5. Ein kindelein klein ward er gebohen,
Am kreuz sein blut vergoß, Damit stillt

er seins vaters zorn, Macht dich von
sünden los, Macht dich von sünden los.

6. Hör, was ir Christ erworben hat
Mit seiner marter groß, Die heilig tauf,
das selig bad Aus seiner seiten floß,
Aus seiner seiten floß.

7. Darum bist du nun neu gebohen,
Durch Christi wunden roth, Verschlung-
gen in Gdt's arminig zorn, Deine schuld
bist quit und los, Deine schuld bist quit
und los.

8. Mit seinem geist er dich regiert, Aus
lauter lieb und treu, Der auch dein zartes
herzlein rühret, Und macht dich gar span-
neu, Und macht dich gar ivan neu.

9. Er send dir auch sein engel ein, Zu
hüten tag und nacht, Daß sie bey deiner
wtegen seyn, Und halten gute wacht, Und
halten gute wacht.

10. Damit der böse feind kein theil An
deiner seelen find, Das bringt dir alles
Christi heyl, Drum bist ein selges kind,
Drum bist ein selges kind.

11. Dem vater und der mutter dein
Befehl ich dich mit fleiß, Daß sie dein
treue pfleger seyn, Ziehn dich zu Gdtes
preis, Ziehn dich zu Gdtes preis.

12. Darzu das liebe GEsulein Gesellt
sich zu dir sein, Wit dein Emameldchen
seyn, Und liebes brüderlein, Und liebes
brüderlein.

13. Drum schlaf, du liebes kindelein,
Preis Gdt den vater dein, Wie Zacha-
rias häuselein, So wirst du selig seyn,
So wirst du selig seyn.

14. Der heilig geist der seane dich, Be-
wahr dich allezeit, Sein heiliger nam be-
hüte dich, Schüt dich für allem lend,
Schüt dich für allem lend.

15. Amen, amen, das ist ja wahr, Das
sagt der heilig geist, Geb Gdt, daß du
von heut zu jahre Ein gottselig kind seyst,
Ein gottselig kind seyst.

Wilster Theil,

in welchem verfaßt

Sterb = und Leich = Ge-
sänge.

CCCXLVII. 367.

Wann mein kindlein vorhanden
ist, Und ich soll fahren mein
strasse, So gleit du mich, Herr
Jesu Christ, Mit hülf mich
nicht verlasse: Mein seel an meinem le-
sten end Befehl ich, Herr, in deine hand,
Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sund mich werden kräncken
sehr, Mein gewissen wird mich nagen,
Dann ihr sind viel wie sand am meer,
Doch wil ich nicht verjagen, Gedenden
wil ich an dein tod, Herr JEsu, deine
wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib,
Deß trost ich mich von herzen, Von dir
ich ungeschieden bleib In todes noth und
schmerzen. Wann ich gleich sterb, so
sterb ich dir, Ein ewig leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erkanden bist,
Werd ich im grab nicht bleiben, Dem
höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht
kan sie vertreiben. Dann wo du bist, da
komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb
und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ,
Mein arm thu ich ausstrecken, Ich schlaf
ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich
aufwecken, Dann JESUS Christus,
Gottes Sohn, Der wird die himmels-
thür aufthun, Mich führen zum ewigen
leben.

Da nun Elias seinen lauf Und wun-
der hat vollendet, Da gleit ihu Gdt
in himmel auf, Ein wagen er ihm sen-
det. Wagen und roß warn wie ein feu,
Darauf führe der Prophet so theur Im
wetter auf gen himmel.

* Mit leib und seel er dahin fuhr, Mit
feuertann n umgeben, Uns zum bey-
spiel, trost und figur, Daß wir nach die-
sem leben Zu Gdt auffahren allzugleich,
Mit leib und seel ins himmelreich, Wann
Christ, der Herr, wird kommen.

* Eiam auf dem berg Thabor Die jün-
ger Christi sahen, Der vieljahr hat gelebt
zuvor, Drum soll kein mensch verzagen,
Ein ewig leben ist gewiß, Da jezt Elias
lebt und ist, Dahin soln wir all
kommen.

* Elias vor dem jüngsten tag Soll wie-
der komm n auf erden, Daß er der bösen
welt anfang, Wie Christus kommen wer-
de. Aber der theure Gottes mann Hat
sich schon hören und sehen kan, Drum ist
das end nicht ferne.

CCCLXVIII. 368.

Herr Jesu Christ, wahr'r mensch und
Gdt, Der du litt'st marter, angst
und spott, Für mich am kreuz auch end-
lich starbst, Und mir deins vaters huld
erwarbst.

2. Ich bit durchs bitter leiden dein, Du
wollst mir sündler gnädig seyn, Wann ich
nun komm in herbens noth, Und ringen
werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht,
Und meine ohren hören nicht, Wann
meine zunge nichts mehr spricht, Und
mir für angst mein herz zerbricht;

4. Wann mein verstand sich nicht be-
samt, Und mir all menschlich hülf zer-
rinn, So komm, o Herr Christ, mir
behend Zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal,
Berühre mir auch des todes quaal, Die
bösen geister von mir treib, Mit deinem
geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend,

So nimm sie, Herr, in deine hand, Der
leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der
jüngst tag naht herzu.

7. Ein frolich auferstehn mir verleihe,
Am jüngsten gericht mein fürsprecher seyn,
Und meiner and nicht mehr gedenck, Aus
gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In dei-
nem wort, das traun ich dir: Fürwahr,
fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort
hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht,
Und den tod ewig schmecten nicht, Und ob
er gleich hiezeitlich stirbt, Mit nichten er
drum gar verdickt.

10. Sondern ich wil mit starcker hand
Ihn reissen aus des todes band, Und zu
mir nehmen in mein reich, Da soll er
dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Darzu
hilf uns iagnädiglich! Ach Herr, vergieb
all unser schuld, Hilf, daß wir warten
mit gedult,

12. Bis unser stündlein kommt herben,
Nuch unser glaub stets wacker sey, Dein'm
wort zu trauen vestiglich, Bis wir ent-
schlafen seliglich.

CCCLXIX. 369.

Ich hab mein sach Gdt heimgestellt, Er
machs mit mir, wies ihm gefällt, Soll
ich allhie noch länger leb'n, Nicht wizer-
strebn, Sein'm willen thu ich mich ganz
ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist, wann Gdt
wil, Ich schreib ihm nicht vor maß nech
ziel. Es seynd gezecht all härlein mein,
Werd groß oder klein, Sält keines ohn
den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst,
noth und trübsal liberal, Des bleibens
ist ein keine zeit, Solt mühseligkeit, Und
wers bedenckt, ist imm'r im freit.

4. Was ist der mensch? ein erdenklos,
Von mutterleib kommt er nackt und bloß,
Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein
gut noch geld, Nimmt nichts mit sich,
wann er hinafft.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch
guth, Kein kunst, noch gunst, noch stol-
zer muth, Sürn tod kein traun gewachsen
ist, Mein frommer Christ, Alles, was
lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und
starck, Morgen seynd wir tod und lieg'n
im serck, Heut blüh'n wir wie die rosen
roth, Bald franc und tod, Ist allent-
halben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin,
Wohl aus den augn, wohl aus dem sin,
Die welt vergiffet uns'r bald? Sen jung
oder alt, Nuch unser ehren mannißfalt.

8. Ach Herr, lehre uns bedencken wohl,
Daß wir sind freylich nachumahl, Nuch
wir allhie kein bleibens han, Müß'n all
davon, Gelehrt, reich, hung, all oder idönn.

9. Das macht die sünd, o treuer Gdt,
Dadurch

Dadurch ist komm'n der bitter tod, Der nimmt und frist all menschen kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, wes standts, oder ehren sie sind.

10. Ich hab hier roenig guter tag, Mein täglich brod ist müß und klag, Wann mein Gdt wil, so wil ich mit Hinfahren im fied, Sterben ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd an- sichts, Dennoch wil ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer Gdt Für mich in tod Sein'n lieben sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr Iesus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen guth Geldsicht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bitter tod mich nicht scheid, Ich leb odr sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem kreuz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Wird auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer Gdt All mein geben bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß odr klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gdt von angesicht Wird ich anschau, dran zweifl ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir be- reit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O Iesu Christe, Gdtes sohn, Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gdt, Bescher uns alln ein selgen tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

CCCLXX. 370.

In Th. Ach HErr, mich armen sündler. Herglich thut mich verlangen Nach ei- nem selgen end; Weil ich hie bin umfangan Mit trübal und elend: Ich hab lust abzucheiden Von dieser böien welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O Iesu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf und höll; Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warum soll mir dann grauen Fürm tod und höllischem gefind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selges kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir; Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir. Ich weiß ein bes- ser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben; Sterben ist mein gewinn

4. Der leib zwar in der erden Von wir- meen wird verzehet; Doch auferwecket werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Leben ohn alle noth, In himmlischer freud und won- ne, Was schad mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reißet Länger zu leben hier; Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, guth, all ihr zier, Doch daß ich gar nicht achte, Es wahr ein klei- ne zeit, Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich gleich auch nun scheid, Von meinen freunden gut; Das mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst mir meinen müß, Daß wir in großen freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmlischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kin- derlein; Dern noth mich übe die masse Zammert im herzen mein: Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem Gdt, Der wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, Ihr ar- me wäiselein; Solt euch Gdt hülf versagen, Der weiß die raben klei. From- mer wirtwen und waisen Isler der vater treu, Los den, der sie beleidet, Das glaubt ohn alle scheu.

9. Beregn euch Gdt der HErr, Ihr vielgeliebten mein; Trauret nicht all- zuwehre Ueber den abschied mein. Bestän- dig bleibt im glauben, Wir werd'n in kur- zer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewgen freud.

10. Nun wil ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Christ, allein; Gib mir ein selges ende, Send mir dein engelien: Führ mich ins ewig leben, Das du er- worben hast Durch dein leiden und ster- ben, Und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr Iesu Christ; Den schwa- chen glauben stärcke In mir zu allen frist. Hilf mir vitterlich ringen, Dein hand die hält mich fest, Daß ich mag frölich singen Das consummatum est.

CCCLXXI. 371.

In eigenem Thon. Oder: Wann mein sündlein vorhanden. HErr Iesu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben; Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, Das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Wohl durch deins geistes gaben; In dir allein die beste lust In meinem herzen habe; Und g'wüßlich glaub, daß du allein Mich hast von sündn gewaschen rein, Und mir dein reich erworben;

3. So bitt ich dich, HErr Iesu Christ, halt mich bey den gedanken; Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wanden, Sondern darbey verhar- ren fest, Bis daß die seel auß ihrem nest Wird in den himmel kommen.

4. Kanß seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende; Daß ich mein seel sein mit verstand Befehl in deine

keine hände: Und so im glauben sanft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Möge von himen fahren.

5. Wo du mich aber in dem feld, Durch raub auf fremder grenze : In wassers-noth, hiß oder fält, Oder durch pestilen-ze, Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt nicht, hErr, nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß, Mich ungebührlich hielt: Ging erwan oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß mich, hERR, entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan bessern.

7. O hErr, gib mir in todes-pein Ein sauberlich geberde : Und hilf, daß mir das herze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn alles weh Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du vor mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end fürscreiben : Sondern dir abweg halten still, Bey deinem wort verbleiben: Und glauben, daß du, als ein firsß Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wie ich wolte.

9. Derhalten ich in meinem sinn Mich dir thu ganz ergeben : Dann sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben: Und wirst mein leib ohn alle klag, Das weiß ich gwis, am jüngsten tag Zum leben auferwecken.

CCCLXXII. 372.

Im Th. Mein wallfahrt ich vollendet. **M**un gute nacht, ihr liebsten mein Jetzt trägt man mich von himen : Mein leib zu legn ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist albereit bey Gdt, Da wird sie ewig a'trosket, Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leyd erlöset.

2. Was trauert ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt nur eur trawen fahren : Ich bin kommen zur ewigen freud, Ihr lebt in all'n gefahren. Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denckt, wie werd'n wir uns freuen, Wann Gdt von allem ungemach Uns ewig wird besreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich nicht nehm, Daß ich ein einig minute : Zu euch in diß elend mehr kam, So groß ist jetzt das gute, Das mir Gdt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade! behüt euch Gdt, ade! Die ihr denckt nach zu kommen : Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wislich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was achtn wir dann das scheidn? Ohn einig leyd, ohn alle klag, Wir uns weren ewig freuen.

5. Ach Gdt, verleiß, wer nach mir bleib, In diesem armen leben : Daß er fromm werd in der gnadn-zeit, Und sich

dir ganz ergebe. Daß er dort hör: du frommer Christ, Geh ein zu deins hErrn freuden. Ach helfs, du fromm'r hERR, Jesu Christ, In allen gnaden, Amen.

CCCLXXIII. 373.

Mitten wir im leben sind Mit dem tod unfangen : Wen suchn wir, der hilffe thut, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, hErr, alleine. Uns reuet unsre misserhat, Die dich, hErr, erzornet hat: Heiliger hErr Gdt, Heiliger starcker Gdt, Heiliger barmherziger heyland, Du ewiger Gdt! Laß uns nicht versinken In der bitteren todes-noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen : Wer wil uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, hErr, alleine. Es jammert dein barmherzigkeit Unser sünd und großes leyd: Heiliger hErr Gdt, Heiliger starcker Gdt, Heiliger barmherziger heyland, Du ewiger Gdt! Laß uns nicht bezagen Für der tiefen höllen-glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unser sünd uns treiben : Wo solln wir dann stehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, hErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut: Heiliger hErr Gdt, Heiliger starcker Gdt, Heiliger barmherziger heyland, Du ewiger Gdt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison.

CCCLXXIV. 374.

Mein wallfaher ich vollendet hab In diesem bösen leben : Gesund trägt man mich in das grab, Darauf thut sich anheben Ein neue freud und seligkeit Bey Christo, meinem hErrn. Die allen frommen ist bereit, Diß ist die freit der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar, Und muß zu staube werden : Doch wird daraus ein körper klar, Welcher nicht mehr auf erden: Sondern hiernächst bey Jesu Christ, Ohn jammern und elende, Wird seyn und bleibn zu aller freit, Der sich von Gdt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und allen Christn erworben : Der tod hat awart vor meiner thür, Bis ich jetzt bin gestorben: Und dieses ist der sünden-schuld, Wir müssen einmal sterben, Jedoch be-weist er noch sein huld, Sein glauben nicht verderben.

4. Sondern wie ein weiskörnelein Gesät wird mit flisse : Vermod'rt und grünt hernach sehr fein: Also auch gleich-weise All fromme Christen hie auf erd Ein weil verscharet bleiben: Stehn doch hernach auf unverseht Mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf mein hErrn Jesum Christ Mein hoffnung, thum und laß : Ich hab auf sein gütlich gedencken : Gestelt, welcher auch zu jeder freit

Mein

Mein heyland ist gewesen: Der wird
mein liebe beschirmen hier, Welche ich hin-
terlassen, Beschirmen, und mit grosser zier-
Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laß fahren all traurigkeit,
Thut mich nicht mehr beweinen: In mir
ist nichts dann lauter freud, Weiße GOTT
so gut thut meynen. Mein seele preiset
GOTT den HERRN Für solch freudenreich
leben, Was könnt ich herrlicher begehren:
GOTT wolle auch all'n auch geben.

CCCLXXV. 375.

Mit fried und freud ich fahr dahin
In GOTTes willen, Getrost ist mir
mein herz und sun, Sanft und stille,
Wie GOTT mir verheissen hat, Der tod ist
mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'e GOTTes
sohn, Der reue heyland, Den du mich,
HERR, haß sehen lan, Und machst bekant,
Das er sey das leb und heyl In noth
und auch im sterben.

3. Den haß du allen sürgerstellt. Mit
grossen gnaden, Zu seinem reich die ganze
welt Heissen laden, Durch dein theuer
hestam wort, An allen ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht Für
die heyden, Zu erleuchten die dich kennen
nicht, Und zu wenden: Er ist deins volcks
Israels, Der preiß, ehr, freud und
wonne.

CCCLXXVI. 376.

Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr
dahin mein krasen, Ins ewig va-
terland: Mein geist wil ich aufgeben,
Dazu mein leib und leben Sezen in
GOTTes gnaden-hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, Der tod
das leben endet, Sterben ist mein ge-
winu: Keim bleiben ist auf erden, Das
ewig muß mir werden, mit fried und
freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die welt,
von GOTT gezogen Durch schand und bü-
beren: Wil ich doch nicht verzagen, Con-
den mit glauben sagen, Das nlr mein
sünd vergeben sey.

4. Auf GOTT steht mein vertrauen,
Sein ang sicht wil ich schauen, Warlich
durch Jesu Christ: Der vor mich ist
gestorben, Des vaters huld erworben,
Mein mittler er auch worden ist.

5. Die sünd mag mir nicht schaden, Er
ist bin ich aus gnaden, Umsonst, durch
Christi blut: Kein merck kommt mir zu
frommen, So wil ich zu ihm kommen Al-
lein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, Mein
ihm ist viel zu schlechte, Dann daß ich
ihm bezahl Damit das ewig leben, Um-
sonst wil er mirs geb., Und nicht nach
mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf wil ich frölich sterben, Das
himmelreich erben, Wie er mirs hat
berett: Sie mag ich nicht mehr bleiben,

Der tod thut mich vertreiben, Mein seele
sich von mein'm leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von himmen, O welt,
thu dich besinnen, Dann du muß auch
darnach: Thu dich zu GOTT bekehren,
Und von ihm gnad begehren, Im glauben
sey du auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, Hör auf
von sünd und schanden, Und richt dich
auf die bahn Mit beten unß mit wachen,
Sonst all irdische sachen Solt du gürtlich
hin fahren lan.

10. Das schenck ich dir am ende, Ade,
zu GOTT mich wende, Zu ihm steht mein
begeh: Hiit dich vor peyn und schmer-
zen, Nimm mein abschied zu herben,
Meins bleibens ist jetzt hier nicht mehr.

CCCLXXVII. 377.

Christus der ist mein leben, Sterben ist
mein gewinn, Dem thut ich mich er-
geben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von damen Zu
Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu
ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, Kreuz,
leiden, angst und noth, Durch sein heilig
sünt wunden Bin ich ver söhnt mit GOTT.

4. Wann meine augen brechen, Mein
athem geht schwer aus, Der mund nicht
mehr kan sprechen, HERR, nimm mein
seusen auf.

5. Wann mein herz und gedanken
Bergehn gleich wie ein licht, Das hin
und her thut wancken, Wann ihm die
flamnt gebricht,

6. Wsdann rein sanft und stille, HERR,
laß mich schlafen ein, Nach deinem rath
und willen, Wann kommt mein sündes-
lein,

7. Und laß mich an dir kleben, Gleich
wie ein klotz am feld, Und ewig bey dir
leben In ewger wohn und freud.

8. Amen, das wirft du, Christe, Ver-
leihen anädialich, Mit deinem geist mich
rüste, Das ich fahr festlich.

CCCLXXVIII. 378.

Wilt meinen lieben GOTT Trau ich in
angst und noth, Er kan mich allzeit
retten Aus trübsal, angst und nothen,
Mein unglück kan er wenden, Stelt alls
in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht, Wil ich
verzagen nicht, Auf Christum wil ich
bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihn
thu ich mich ergeben, Im tod und auch im
leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ster-
ben ist mein gewinn, Und Christus ist
mein leben, Dem tha ich mich ergeben.,
Ich sterb heut oder morgen, Mein seele
wird er versorgen.

4. O mein HERR Jesu Christ, Der du so
g'dultig bist Für mich am kreuz gestorben,
Hast mir das heyl erworben, Auch unß
allen zugleich Das ewig himmelreich.

5. Amen

5. Amen zu aller sund Errech ich aus herzens grund, Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Thun ewig preisen, Amen.

CCCLXXIX. 379.

H Erstlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bit, du wollest fern von mir nicht fern Mit deiner huls und gnaden: Die ganze welt nicht errettet mich, Nach himmel und erden frag ich nicht, Wann ich dich nur kan haben. Und wann mir gleich mein herz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heyl und meines herzens trost, Der mich durch sein blut hat erlost. HErr Jesu Christ, Mein Gott und HErr, In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenk und gab, Mein leib, seel, und alles, was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nachsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr, In allem creuz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedult glich. HErr Jesu Christ, Mein Gott und HErr, Mein Gott und HErr, Tröst mir mein seel in todes noth.

3. Ach HErr, laß dein liebe engelein Am letzten end die seele mein In Abrahamis schoos tragen: Den leib in seinem schlaf künnerlein Gar sanft ohn eingequaal und peyn Ruhn bis an jüngsten tage. Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes sohn, Mein beyland und mein gnaden thron. HErr Jesu Christ, Erhöre mich, Erhöre mich, Ich wil dich preisen ewiglich.

CCCLXXX. 380.

In Th. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr Gott, mein jammer hat ein end, Ich fahr aus diesem leben: Mein seel befehl in deine händ, Die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr, sey genädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hier leb in dieser zeit, Hab ich viel sünd begangen: Dein väterlich barmherzigkeit Nicht dankbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von herzen grund, All augenblick und alle sünd, Laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein hornung steht zu aller freit Auf deine große güte: Und meinen heyland, Jesum Christ, Der woll mein seel behüten, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat sit mich anug aethan, Am stamm des er cuss gelitten: Den sehe ich mit glauben an, Für mich hat er geschritten. Den tod, teuf und höll über-

wund, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht äänlich verdammen.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und Gott, Thun mich darauf verlassen: Daß mir nicht schad der leitlich tod Freilich fahr ich mein strassen, Zu meinem HErrn Jesu Christ, Der jezund mein begleiter ist, Das weiß ich bester massen.

9. Amen, das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht berrügen: Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen. Dann ich mit Christo ewiglich, Und allen heiligen festiglich Des todes macht wil obfiegen.

CCCLXXXI. 381.

Geden dich sehr, o meine seele, Und ver D gik all noth und quaal: Weil dich nun Christus dein HErr Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübal und grossen leyd Solt du fahren in die freud, Die kein ohre hat gehört, Und in ewigkeit auch wäher.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErrn meinem Gott: Weil mich stets viel creuz betroffen, Daß er mir hilf auß der noth. Wie sich seht ein wanders mann, Daß sein weg ein end mög han: So hab ich gerundbet oben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die wesen stehen Unter dornen stüzig gar: Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr. Wie die meeres wullen sind, Und der angefümmte wind: Also ist allhie auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut: Plagen sters hier unsre seele, Lassen uns bey keinem muht. Wir sind voller angst und plag, Lauter creuz sind unsre tag, Wann wir nur gehöhren werden, Jammer gang sind sich auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend: Sorg und kummer daher streichet, Müß sich an allem end. Unsre thranen sind das brod, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts dann klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, Der du ewiglich aufgeht: Sey von mir jezund nicht fern, Weil mich dein blut hat erlost: Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein sicht und straffe, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich stehen In mein'm bittern todes gang: Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland. In das schöne paradeis, Drein der schwächer thät sein reist, Wirst du mich, HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Daß ich höre gar verdwindt: Und mein jung nicht mehr kan sprechen, Der verliand sich nicht befinnt, Bist du doch mein licht, mein

mein hort, Das leben, der weg, die pfort,
Du wirst mich selig regieren, Die recht
hahn den himmel führen.

9. Laß dein enael mit mir fahren, Auf
Estas wagen roth :; Und mein seele wohl
bewahren, Wie Lazarum nach sein'm tod:
Laß sie ruhn in deinem schoos, Erfüll sie
mit freud und trost, Bis der leib kommt
aus der erden, Mit ihr wird vereinigt
werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und
vergihß all noth und quaal :; Weil dich
nun Christus dein HErre Rufft aus diesem
jammertal. Seine freud und herrlichkeit
Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln
jubiliren, In ewigkeit triumphiiren.

CCCLXXXII. 382.

In eigenem thron.

Oder: Ach HErr, mich armen sündler.

Geh hab mich Gdt ergeben, Dem lieb-
sten Vater mein :; Hier ist kein im-
mer-leben, Es muß geschieden seyn. Der
tod bringt mir kein schaden, Er ist nur
mein gewinn: Darum in Gdtes gna-
den Fahr ich mit freud dahin.

2. O welt, wer dir vertrauet, Du schün-
de böse welt :; O welt, wer auf dich
bauet, Der selb gewißlich fällt. Günst die
thut manchen blinden, Eh er sich recht
bedenckt, Thust du dich von ihm wenden,
Dein falscheit manchen fränckt.

3. Welt, deiner ich nicht achte Mit dei-
nem übermuth :; Vielmehr ich höher
achte Christus, das höchste gut. Mit
ihm kan ich befreien Mein feinde ritte-
lich, Die legt an allen seiten Sich legen
wider mich.

4. Er kan mit freud erfüllen Das trau-
rig herze mein :; Und all mein kummer
füllen, Darzu des todes pein. Drum wil
ich frölich dringen Aus diesem jammert-
thal, Ich weiß, mir wird gelingen Ewig
in Gdtes saal.

5. Drum welt, ich thu dich lassen Mit
deinem schänden vracht :; Und fahr da-
hin mein straffen, We zu guter nacht.
Christo bin ich ergeben, Die welt fahr
immer hin, Dann Christus ist mein le-
ben, Sterben ist mein gewinn.

6. Nach lend viel freud und wonne Wird
ich im himmel han :; Und leuchten wie
die sonne Ewig bey Gdtes sohn: Daß
leib und seel sich freuen, Und sag'n ihm
lob und danc, In jenem schönen mayen,
Mit meinem lobgesang.

CCCLXXXIII. 383.

Eitelkeit, eitelkeit, vieler verderben, Ei-
telkeit allezeit fertig zu sterben, Meide
mein ganges herz, meide mein leben,
Welches dem ewigen bleibet ergeben.

2. Nichtigkeit, nichtigkeit, zittert als
blätter, Wankende frühlingszeit, trie-
gendes weitter, Laß dich nur andere suchen
und finden, Dich sol der himmel ihm
ewig verbinden.

3. Flüchtigkeit, Flüchtigkeit, sinkende
brücke, Arm an lust, reich an leyd, schule
der tücke, Ich wil mich nimmermehr mit
dir verstricken, Sondern ins ewige him-
mels: feld rücken.

4. Ewigkeit, ewigkeit, ach mein ver-
langen, Ewigkeit, freudenzeit, laß dich
umfangen, Komm, o mein aufenthalt,
komm, o mein hofen, Tref ich dich, als-
dann ist alles getroffen.

5. Packe dich eitelkeit, vieler verderben,
Nichtigkeit, deine zeit eile zum sterben,
Packe dich, flüchtigkeit, folge dem winde,
Über, o ewigkeit, komme geschwinde.

CCCLXXXIV. 384.

Gd wünsch ich nun ein gute nacht, Der
welt, und laß sie fahren :; Ob sie
mir gleich viel jammers macht, Gdte
wird mich wohl bewahren. Ich mein-
te, die welt Wär ettel geld, Besind es nun
viel anders.

2. Ein hirsich, von schlangen angesteckt,
Nach frischem wasser schreyet :; Wo hat
mich zum durst erweckt, Die welt vermal-
ledener. Auch macht mir bang Die alte
schlang, Daß ich zu Gdt muß weinen.

3. Wann komm ich in dein paradisk,
Da schon viel Christen wohnen :; Und
singen dir lob, ehr und preis, Bekleider
mit der sonnen? Wann holst du mich Ins
himmelreich, Daß ich dein antlis schaue.

4. Mein seel hat noth und leidet quaal,
Daß ich so lang muß harren :; Gepan-
net auf dem jammertal, Als zog ich
wäre karren. Da treibt ihns spott Die
falsche rott Mit mir in meinen nothen.

5. Sie fragen, ja, wo bleibst dein Gdt?
Ja, daß er dir erscheine :; Der hohn
fränckt mir mein herz und blut, Daß ich
für trübsal weine. Er komm doch bald,
Mein aufenthalt, Und reiß mich von der
erden.

6. Er nimm mich in dein freuden-saal,
Von dir bereitet droben :; Da dich die
vatriarchen all Mit den propheten loben:
Und da die schar Der engel klar Um
deinen thron herschweben.

7. Was fränckst du dich, mein arme
seel, Sey still und thu nicht wanken :;
Gdt ist mein burg, mein trost und heil,
Deß werd' ich ihm noch danken. Drück
dich und leid Ein' kleine zeit, Nach angst
kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein varientia Wächst nicht
in allen garten :; Ach Gdt! schaf du
mir immerdar, Daß ich könn' deiner war-
ten. Sonst bin ich sehr Betrüb und
schwer Von angst auf dieser erben.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth,
Dem ganzen land begegnet :; Und daß
es schrecklich brauiren thut, Wo sich dein
grimm erhebet. Die wellen gar Ich auch
ersah, Samt deinen wasserwoogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All
tag und nacht ich weine :; Und laß nicht
ab, bis deine gut Verheissen mir erschei-
ne.

ne. Nun eil doch fort, Mein treuer hort,
Und nimn mich hin mit Frieden.

11. Wie lang sol ich hie traurig gehn,
Da mich die feinde plagen :; Es ist ein
mord in meinen bein, Daß sie ganz hö-
nisch fraaen: Sag an, wo ist Dein JE-
sus Christ? Ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult, gedult, du traurig seel,
Gedult ist hie vonnöthen :; Bis uns der
lieb Immanuel, Von diesen argen kröten,
Wohl zu sich reißt Inß paradisi, Da wer-
den wir ihn danken.

CCCLXXXV. 385.

Gott weis, daß mein erlöser lebt, Ob ich
schon hie auf erden hab fund geerhan,
und ferbe :; All meine feinde sind erleat,
Nicht einer kan mir schaden, So aröß ist
Gottes gnade, Welcher mir seinen lieben
sohn, Jesum Christ, hat geschendet, Lie-
bers war nicht in seinem thron, Liebers
war nicht in seinem thron, Hieran mein
herz gedendet, Hieran mein herz gedendet.

2. Er wird hernach mich aus der erd,
Leiblich wieder erwecken, Mich sol kein
feind mehr erschrecken :; Höll, teufel, tod
oder was mehr Entgegen ist der freuden,
Käumt er auf mit sein'm leiden. Tros,
daß ihm etwas widerbelt, Vertreter ist
die schlange, O Herr, mein seel ich dir
befehl, O Herr, mein seel ich dir befehl,
Gnad ist bey dir die menge Gnad ist bey
dir die menge.

3. In dir hab ich mein zuversicht, Und
werde nicht betrogen, Sey bey den uner-
zogen :; Auf daß sie durch dein wort es
leucht, Christen werden und bleiben,
Himmliche güter lieben : Selig vollenden
dieserzeit, Sant den, so deinen namen Er-
kennen und in ewigkeit, Erkennen und in
ewigkeit, Neu dich anschauen, amen, Neu
dich anschauen, amen.

CCCLXXXVI. 386.

In eigenem Thon.

Ober: Herßlich thut mich verlangen.

Allet wil ich dir geben, Du arge fal-
sche welt :; Dein sündlich böses le-
ben Durchaus mir nicht gefällt. Im him-
mel ist gut wohnen, Hinauf steht mein
begier, Da wird Gott ewig lohn, Dem,
der ihm dient allhier.

2. Nach mir nach deinem herzen, O
Jesu, Gottes sohn :; Sol ich hie dulden
schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, dar-
von : Beküß mir alles leiden, Stärck
meinen blöden muth, Laß mich selig ab-
schneiden, Sey mich in dein erb. güth.

3. In meines herzens grunde, Dein
nam und creuz allein :; Funckheit all zeit
und sünde, Drauf kan ich fiedlich seyn.
Erschein mir in dem bilde, In trost in
meiner noth, Wie du, Herr Christ, so
nüße dich hast geblut zu todt.

4. Verbiß mein seel aus gnaden In
deine offne seit :; Rück sie aus allem
schaden In deine herrlichkeit, Der ist

wohl hie gewesen, Der kommt ins him-
mels schloß, Der ist ewig genesen Der
bleibt in deinem ewig.

5. Schreib meinen nam auß beste Inß
buch des lebens ein :; Und bind mein
seel gar veste Inß schöne bindesein Dem,
die im himmel grünen, Und vor dir leben
fren, So wil ich ewig rühmen, Daß dein
herz treue seyn.

CCCLXXXVII. 387.

Im Th. Wo Gott der Herr nicht ic.
Herr, wie du wilt, so schicks mit mir,
In leben und im sterben :; Allein
zu dir steht mein begier, Laß mich, Herr,
nicht verderben. Erhalt mich nur in dei-
ner huld, Sonst, wie du wilt, gib mir
gedult, Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleihe mir,
Herr, Und lieb zu deinem worte :; Behüt
mich, Herr, vor falscher lehr, Und gib
mir hier und dorte, Was mir
dient zu der seligkeit, Wend ab all unge-
rechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Wann ich einmahl nach deinem rath
Von dieser welt sol scheiden :; Verleihe,
o Herr, mir deine gnad, Daß es gescheh
mit freuden. Mein seil und seel befehl
ich dir, O Herr, ein selig end gib mir,
Durch Jesum Christum, Amen.

CCCLXXXVIII. 388.

Im Th. Schwing dich auf zu deinem ic.
Guten guten kampff hab ich Auf der
welt gekämpff :; Dam Gott hat
gerädiglich All mein leyd gedämpff, Daß
ich meines lebens lauf Seliglich vollen-
det, Und mein arme seel hinauf Gott
dem Herrn gendet.

2. Forthin ist mir bengelegt Der ge-
rechten crone :; Die mir wahre freid er-
regt In des himmels throne. Forthin
meines lebens licht, Dem ich hie ver-
trauer, Nemlich Gottes angeßicht, Meine
seele schauer.

3. Dieser schnöden böien welt jäm-
merliches leben :; Mir nun länger nicht
gerällt, Drum ich mich eracben Meinem
Jesu, da ich bin Jeyt in lauter freuden,
Dann sein tod ist mein gewinn, Mein
verdient sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle
meine lieben :; Alle, die ihr um mich
weint, Laß euch nicht betruben Diesen
abtritt, den ich thu In die erde nieder,
Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt
doch morgen wieder.

CCCLXXXIX. 389.

West hinweg, ich bin dein müde, Ich
wil nach dem himmel zu, Da wird
seyn der rechte friede, Und die stolze seelen-
ruh. Welt, bey dir ist krieg und streit,
Nichts dann lauter eitelkeit, In dem him-
mel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wann ich werde-dabin kommen,
Werd ich aller krankheit los, Und der
traurigs

traurigkeit entnommen, Niehe sanft in Gottes schoos. In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittere tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hier der erden freude? Nebel, dampf und herzen-leid, Hier auf dieser schmerzen; beyde findt sich laster ausgekreut. Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts dann lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unausprechlich schöne singet Gottes auserwehlt schaar, Heilig heiliga, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein bitterer jammer-ton, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier daan lauter weinert, Keine freude bleibet nicht, Wil uns gleich die sonne scheinen, So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittere tod, In dem himmel allezeit Friede, freud und seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit, Meinen heyl-land werde sehen In der grossen herrlichkeit. Dann bey uns ist lauter noth, Müß und fürcht, zulezt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo Jesund der schöne ehör, In vergültden crownen pranget, Und die stimme schwinget emvor, Da n die welt hat krieg und streit, All ihr thum ist eitelkeit In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlager ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schonsten für und für. Welt, du hast nur krum und streit, Lauter quaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, ruh und seligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, Daß mein thum vor dir besteh, Daß, wann alles wird zerfachen, Es heiß: Komme, und nicht: geh! Welt, bey dir ist angst-gechrey, Sorge, fürcht und heuchelen, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

CCCXC. 390.

Mel. HERR JESU Christ, ich ic.

G Wann aus, wann aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem farren, Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren: Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehrt zu sterben.

2. Dann was ist doch die schände welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefalt Dem, der dir ist ergeben. Drum eil ich aus dem jammer-thal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher aus dem meer Ein'n schiffbruch sol erleiden, Sich nach der ansahrt sehnet sehr, Die wellen

zu vermeiden: So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HERR, und hilf mir, Daß ich den dort erlange.

4. So bitter kan der todt nicht seyn, Wil ihn frelich umfängen: Weis mein HERR JESU hat allein Mit ihm so unangeang, Daß er ihn bis aus hawt erleat, Und kraft in seinen handen trägt, Daß er um schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu In meinem bett zu schlafen: Also von herzen ich mich freu, Daß du, GOTT, wollst verschaffen, Daß nur ein süßer schlaf sol seyn Der todt mir, ohne fürcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So wann doch aus, ach frommer GOTT! Spann mich aus meinem farren, Erlös mich von der quaal und noth, Ich kan nicht länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Vor angst der seelen müd und matt, Daß ich begehrt zu sterben.

CCCXCI. 391.

In eigener Melodie.

HERR GOTT nun schleuß den himmel auf, Mein zeit zu end ich reiget, Ich hab vollendet meinen lauf, Den ich mein seel sehr freuet: Hab gung gelitten, Mich müd gestritten, Schick mich sein zu, Zur ewigen ruh, Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

2. Wie du mir, HERR, befohlen hast, Hab ich mit wahren glauben Mein'n lieben heyland aufgefaßt In mein arm, dich zu schauen: Hoff zu bestehen, Wil frelich eingehen, Ausm ihänen-thal, In freuden-saal: Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

3. Laß mich nun, HERR, wie Simeon Im freiden zu dir fahren, Befehl mich Christo deinem Sohn, Der wird mich wohl bewahren: Wird mich recht führen, Im himmel zieren Mit ehr und cron, Fahr drauf darvon, Laß fahren, was auf erden, Wil lieber selig werden.

CCCXCII. 392.

Mel. Wann mein stündlein vorhanden.

Ach GOTT! ich muß in traurigkeit Mein leben nun beschließen, Dieweil der tod von meiner seit So eitend hat gewis, sen Mein treues herz, der tugend schein, Des muß ich jetzt beaubet seyn, Wer kan mein elend wenden?

2. Wann ich an ihre freundlichkeit Gedenc in meinem herzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmerken, Erwiefen ganz beständiglich, Mein creuz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem sol ich auf dieser welt Rechticharme liebe finden? Die treu wil gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne schein, Die best ist doch geraunte tren, Die muß ich jetzt entzathen.

4. Süwahr, mir geht ein scharffes schwert

schwerdt Jesum durch meine seele, Die abzuweiden oft begehrt, Aus ihrer leibes hie. Wo du nicht, o Herr Jesu Christ, In solchen creus mein tröster bist, Mus ich vor leud verzagen.

5. O treu-geliebtes selges herz In dir wil ich mich wenden, In diesem meinem großen schmerz, Ob sich mein angst wolt wenden. Ich wil betrachten deinen hand, Wie GOTT dir alles creus gewand In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jesum verleben, Im himmel thut der fromme GOTT Mit liebe dich ergosen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreysaltigkeit Mit allen auserwählten.

7. Der höchst hat dich in seinem schoos, Und wücht dir ab die thränen: Erfüllet dich mit seuden groß, Darnach wir uns auch sehnen, Du siehest bey der engel schoar, Lobsinget GOTT, frey, ohn gefahr, Mit süßem thön und schalle.

8. Der leib der ruht gar sanft und fein, Ohn alle qual und sorgen: Für allem unalich, groß und klein, Liegt er darin verborgen, Kein beinlein, ja kein stäbelen, Wird dir davon verlohren sein, Die engel dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird Jesu Christ Dich wieder aufwecken: Und weil du auch sein schädelin bist, Wird er die hand austrecken, Dich führen in sein himmelreich, Das du mit leib und seel zugleich Bey ihm solt ewig bleien.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir In diß betrübte leben: Ich aber komm hinauf zu dir, Da werd ich mit dir schweben In höchster freude, wonn und lust, Die deine seele täglich kost, Drauf ich mich herzlich freue.

11. O wie mit großer freudigkeit Woll'n wir einander kennen, Da wird uns dann zu keiner zeit Der bitter tod mehr trennen. Ach! welche freude wird da seyn, Wann ich dich, die ich jetzt be wein, Mit freuden werd umfangen.

12. Diß wil ich stets in traurigkeit Mir zu gemüthe führen, Erwarten in gedult der zeit, Wie Christen wil gebühren, Gott alles trostes, sey bey mir, Und mich durch seinen Geist regier, In seines namens ehren.

CCCXCIII. 393.

Nach voriger Melodie.

In wümlen bin ich arm und klein, Mit robes-noth umgeben: Kein trost weiß ich in marck und bein, Im sterben und im leben, Dann daß du selbst, o Herr Jesu Christ, Ein armes wümlen worden bist, Ach GOTT! erhöre mein klagen.

2. Laß mich, o Christi! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleien, Mit deinem Geist, o Herr, bey mir bleib, Wann sich mein seel solt scheiden: Wann mir verzeit all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht, Wüßier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen noch verzagen, Komm mir zu hilf, du treuer GOTT, Mein angst hilf mir auch tragen. Denck, daß ich bin an leibe dein Ein glied und grünes zweiglein, In freud laß mich hinfahren.

4. Gedenc, o Herr, an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen, So wahr du lebst von ewigkeit, Ich sol nicht seyn verlohren: Und sol nicht kommen ins gericht, Den tod ewiglich schmecken nicht, Dein heyl woltst du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein leuchte seyn Dem wort zum ewigen leben, Ein seligs ende mir verleih, Ich wil mich dir ergeden. Ich wil dir traun, mein Herr und GOTT, Dann du verlaß in keiner noth, Die deiner hilf erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen die Mein seel in deine hände, Ach treuer Gott! si h wolt bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, So nimm den lesten seuffer an, Durch Jesum Christum, Amen.

CCCXCIV. 394.

Mel. Vater unser im himmelreich.

In sieg ich armes wümlenlein, Kan reden weder arm noch bein, Vor angst mein herz im leib zerpermat, Mein leben mit dem tode ringt, Verunnt und alle sin sind matt, Mein's lebens bin ich müd und satt.

2. Darum, o Herr Jesu, zu mir eil, Vertreib des teufels feurig pfeil, Der um mich jetzt thut brullen her, Gleich wie ein löw und grausam bär, Daß mich von deiner lieb nicht scheid, Kein ansechtung, kein angst noch leyd.

3. o Herr, laß mich in dem reiche dein Nur der geringste diener seyn, Den besten glauben mir verleih, Daß ich gerecht und selig sey, Erlöset durch dein theures blut, Von sünd, tod und der höllens glut.

4. o Herr, wann mein stündlein kommt heran, So laß dein' engel um mich stahn, Daß sie mein seel ins himmels saal, Heimführen aus dem jammer thal, Und sie da bleib in deiner hand, Als dein durchs blut erworbenes pfand.

* Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, Und Christo sein'm ewigen Sohn, Samt dem tröster, dem heiligen Geist, Der uns sein hilf allzeit beweist, Dem sey lob, preiß gesägt allzeit, Von nun an bis in ewigkeit.

CCCXCV. 395.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

GOTT lob, die stum' ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradys. Ihr eltern dorft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie laus GOTT besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt: Die jezt wie löwen brüllen; Ihr grimm ist nicht zu stillen; Wis alles über hauffen fällt.

3. Dik sind die letzten tage; Da nichts als angst und plage Mit hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOTT von hinten; Und lästet mich entrinnen Der überhäufften noth und peim.

4. Kurz ist mein irdisch leben; Ein besseers wird mir ewen GOTT in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben; In feiner no h verderben; Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOTT eilet mit den seinen; Läst sie nicht lange weinen; In diesen thränenthal. Ein schnell und selig sterben Ist schnell und glücklich ewen Des schönen himmels ewen saal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind; an dem man spüret Rechtschaffen frömmigkeit. Die welt; voll list und tücke; Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr nese mag sie stellen; Mich wird sie nun nicht fällen; Sie wird mir thun kein leyd. Dann wer kan den verleben; Den Christus jezt wird segen Ins schloß vollkommener sicherheit.

8. Zu vor bracht ich euch freude; Jezt; nun ich von euch schide; Berrührt sich euer herz: Doch weim ihrs recht betrachtet; Und was GOTT thut; hoch achtet; Wird sich bald lindern euer schmerz.

9. GOTT zehlet alle sünden; Er schlägt und heilet wunden: Er kennet jederman; Nichts ist jemals geschehen; Das er nicht vor gesehen: All's; was er thut; ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOTT; frey aller sünden; In weisser seiden sehn: Und tragen sieges; palmen In händen; und mit psalmen Des HErrn ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen; Es wird euch herzlich reuen; Das ihr euch so betrübt. Wohl dem; der GOTTes willen Gedendet zu erfüllen; Und ihm sich in gebüt ergiebt.

12. Ade! nun send gesaget: Was je kund euch begegert; Ist andern auch geschehn: Viel müßens noch erfahren; Nun GOTT woll euch bewahren; Dort wollen wir uns wieder sehn.

CCCXCVI. 396.

In eigener Melodie

Ich lieg ich armes würmelein; Und schlaf in mein'm ruh- bettelein; Mein leib heische ich dieser erd; Bis daß ich auferwecket werd: Mein seel befehlt ich dir; HERRN Christi; Die mit dein'm blut bejprengt ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst; Drum bist du auch mein einger trost; Dir hab ich g'lebt und g'traut herzlich;

Dir bin ich gestorben festiglich; Drum kan ich auch kein's andern seyn; Dann dein allein; O HERR GOTT; mein.

3. Wann dein zeit ist; so komm; HERR Christi; Du weißt wohl; wanns am besten ist;: Ruf mir; und weck mich frölich auf; Laß mich seyn bey dem selgen hauf; Der ewig dich wird schauen an; Und in dir freud und wonne han.

4. Nun sehn' euch GOTT der HERR mein; Ihr lieben brüd'r und schwesternlein;: Die ihr in mein schlaf- kammern sein Aus lieb mich habt begleitet rein. Hilf; GOTT; daß wir im himmelreich Einander wieder sehn zualeich.

5. Nun geht zu hauf; ihr christen-leut; Und schicket euch auch allezeit;: Zur selgen fund und ruhe statt; Christus uns all'n erworben hat Ein ewges leb'n im himmelreich; Dahin hilf uns; GOTT; all'n zugleich.

CCCXCVII. 397.

Mel. Jesu Christi; mein's lebens ic. Nun lieg ich armes würmelein; Und ruh in mein'm schlaf- kammernlein; Ich bin durch einen änsfen tot Entgangen aller angst und noth.

2. Was schabets mir; daß mein gebein Muß in der erd vericharret seyn? Mein seelgen schwebet ohne leyd In himmels glanz und herrlichkeit.

3. In solchen schneck; in solcher zier Prana ich vor GOTTes thron alhier; Mein Hüllein ist meine lust; Mein labial; meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein Hüllein mich küßt und hält; In ihm erfreu ich mich allein; Obn es kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohn; Zum jauchzen bin ich nun erföh'n; Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubel- jahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt; Nichts reiners meiner ohren klingt; Nichts süßers meinem herzen ist; Als mein herz- lieber Jesu Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurzen lauf; Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt; ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden- stand; Und wie es in der welt bewand: Bey euch rumoret krieg und streit; Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt; Der selbst auch lang an sünden klebt; Muß streiten oft mit fleisch und blut; Das manchem weh und bange thut.

10. Ja; leiden muß er creutz und noth; Und noch wohl einen langen tod: Sie hab ich schon nach kurzem streit Erlangt die eron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt; Wie manches stirbt in wassers-noth; Wie leidet manches lange maal; Ch'es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt es euch dann nicht freudlich seyn, Daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebe Jesulein Verkürzer meine todes-rein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und seht auf GOTT, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wanns dienet eurer seligkeit.

14. An jenem tag wie werden gehn, Da vor GOTT groß und kleine stehn, Zur himmlischen christags-freud, Mit hochster ehr und herrlichkeit.

CCCXCVIII. 398.

Mel. Herrlich rthut mich verlangen.

Geh war ein kleines kindlein Geborn Auf diese welt; Aber mein-sterbestündlein hat mir GOTT bald bestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, Was welt ist und ihr thut, Nichts dann noch in mein'n tagen Hab ich gebracht davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzlichste mutter, Die mich selbst hat gesaugt, Die folg'n mir nach zum grabe, Mir seuffzen immerlich, Als GOTT hats so woll'n haben, Er nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu anaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich, Mein leib wird wieder leben In ruh und ewger freud, Mit samt der seele schweben In großer herrlichkeit.

4. Ade, ihr meine lieben, Du vater und mutter: herb: Thut euch nicht mehr betrüben, Vergeset diesen schmerz, Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wohn und freud, Ihr solt mich wieder sehen, Dort in der ewigkeit.

CCCXCIX. 399.

Mein junges leben hat ein end, Mein freud und auch mein lend, Mein arme seele sol bekend Scheiden von meinem leib. Mein leben kan nicht länger sehn, Es ist sehr schwach, es muß vergehn, Es fahrt dahin mein freud.

2. Es fahrt dahin ein'n weiten weg, Mein seel mit großem lend, Mein leib man traurig ins grab legt, Wie aschen er zerstäubt, Wie wann er nie gewesen wär, Auch nimmermehr wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. Ade, ade, o welt ade, Verlassen muß ich dich: In dir hab ich kein freud nicht mehr, Von dir muß scheiden ich: In dir hab ich kein freud noch ruh, Man drückt mir dann die augen zu, Das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden sol Von dir, du schöne welt; Allein mein herb ist trauers voll, Daß mich mein sünd überfällt, Die ich mein tag beangen hab, Die hilff mir von mein'm leben ab, Und bring mein leib ins grab.

5. O Jesulein, du höchster GOTT, Was hab ich doch gethan? All meine sünd

und mißthat klagen mich bestig an, Dennoch wil ich versagen nicht Vor dein'm göttlichen angezicht, Um guad ruf ich dich an.

6. Ach Herr GOTT, mein creutz und noth Erträg ich mir gedult, Und bitt dich, liebes Jesulein, Wollst mir verzeihn mein schuld, Und mich nehmen zu gnaden an, Gefahren zorn seß weit hindan, Du edler ehren-vreiß.

7. Ach, sieh doch an die höchste stamm, Jesu, du könig mild, Angst schlägt über mein haupt zusammen, Und mich verzehren wil: Mein herb alcht wie ein glühender stein, Und ist befeid mit angst und wein, Ach hilff mir doch davon.

8. Kein freud ich in der welt mehr hab, Verlassen wil ich sie: All meine freund aeseanen nun, Es muß geschieden seyn, Darum wil ich jetzt lassen ab, Zurichten mir ein traurigs grab, Darinn mein leib ruh hab.

9. Gesehn' euch GOTT, stern, sonn und mond, Desgleichen laub und gras, Und alles auf der erden grund, Und was der himmel schleußt. Ich b' sehl mich nun dem schuß-herrn mein, Mit allen lieben engeln, Ade, zu guter nacht.

CCCC. 400.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu, Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser leib der muß verwesen, Wann er anders solgenesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Darum, so wil ich dieses leben, Weiß es meinem GOTT beliebt, Gern und willig von mir geben, Bin darüber nicht berührt. Dam in meines Jesu wunden, Hab ich nun erlösung funden, Und mein trost in rodes, noch In des Herren Jesu tod.

3. Jesus ist der mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben, Drum fahr ich mit freuden hin, Hier aus diesem welt-gerümmel, In den schönen GOTTes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreysaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Seynd mit himmels-glanz umgeben, Dienen GOTT vor sinem thron: Da die Seraphinen vrangen, Und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt, GOTT der Vater, Sohn und Heiß.

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten altzumal, Wo auf ihren ehrentronen Eiset die gewölste zahl: Wo in so viel tausend jahren Alle fromme hinfahren, Da wir, unserm GOTT zu ehren, Ewig alleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach! wie helle glänzeß du, Ach, wie lieblich lob-gehöne Hört man da in sanfter ruh: O der grossen freud und wonne! Jezo gehet auf die sonne; Jezo gehet an der

der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle die herrlichkeit, Jesu werd ich schön geschmückt Mit dem weißen himmelskleid, Und der güldnen ehren-crone, Stehe da vor Gottes throne, Schaue solche freude an, Die ich nicht beschreiben kan.

8. Hier wil ich nun ewig wohnen, Liebsten kint, zu guter nacht, Eure treu wird GOTT belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht. Liebsten kint, und verwandten, Schwäger, nachbarn und bekanten, Gebet wohl zu guter nacht, GOTT sey danck, es ist vollbracht.

CCCCI. 401.

Ach! wie sehnlich wart ich der zeit Wann du, HERR, kommen wirst, Und mich aus diesem hergehend Zu dir in himmel führst.

2. Sie ist mein leib der krankheit voll, Bis er kommt in den tod: Dort aber wirst dus machen wohl, Daß er sey ohne noth.

3. Sie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehren: Dort aber wird er schön verkärt Durch dich, als wie die stern.

4. Sie reißt der seel an dem verstand, Ihr wissen stückwert ist: Dort wirst du in dem vaterland Geben weisheit ohn list.

5. Sie bin ich mit der sünd besetzt, Muß freit'n mit fleisch und blut: Dort wird es all's feyn weggelegt Bey dir, du höchstes guth.

6. Hier muß ich sehn, was eitel ist, Die welt mit ihrem pracht: Dort aber werd ich dich, HERR Christ, Schauen, und dein allmacht.

7. Sie ist die freud ein schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort wird sie wähen in ewigkeit Mit aller engel's sang.

CCCCII. 402.

Mel. Lasset ab, ihr meine lieben.

Gleichwol hab ich überwunden, Gleichwol selig obgesetzt; Aber weh den bösen hunden, Die so feindlich mich bekriegt. Des erwürgten lammes blut Hat verlösch't der pfelle glut, Welche von des satans schwaarm In mein hertz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den saft bestrecken, Und den schönsten sieges, frans Meines leichnam's haar bedecken, Gleich als ging ich an den tanz, Wei die seite trümbhirt, Und sich mit der crone ziert, Die im himmel alle frommen, So recht wohl gekämpft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlassen, Was sol dieser unnuht seyn? Diese klag ohn alle massen Hat der mißgunst grossen schein: Kränck't es etwa ewen sinn, Daß ich abgeschieden bin? Mein! erweat, was ist mein scheiden? Welt und ihren kummern werden.

4. Und daß niemand sich betrübe, Wiß, daß mich nicht angst und noth Scheiden kan von Gottes liebe, Weder leben noch der tod: Nicht, was herrschet in der luft, Nicht des finstern qgrund's kluft, Noch was sonst mag sehn zu nennen, Wird von GOTT mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein tag sich finden, Daß auch ihr, befreyt der welt, Und geschieden von den sünden, Mir solt werden bengesellt, Da wir GOTT, das wahre licht, Werden sehn von angeßicht, Dann sol insgesamt kein leiden Uns von JESU Christo scheiden.

CCCCIII. 403.

In eigener Melodie.

Nun, GOTT lob! es ist vollbracht Aller janner, angst und schmerzen, Welt, zu tausend guter nacht, Ich erfreue mich von herzen: Daß ich Jesu sol hin-fahren, Zu den auserwählten schaarn, Da wird mir geben, Christus, mein leben, Ewige freude, Englische weide.

2. Dencket doch, was ist die welt? Was ist alker menschen leben? Was ist großes gut und geld? Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Sorg, kummer und hergehend, Endlich zum grabe, Damit schab abe, Und wird vergessen, Wo wir gefehen.

3. Scepter und die güldne cron Mögen nicht dem tod entlauffen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettlers hauffen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehn zu grunde Alle zugleich, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder christ, Ob auch gottesfürcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie sieht teutsche treu so trübe? Die gerechtigkeit ist krank, Reid und feindschaft, krieg und zank Gehn im schwange, Christen ist banae, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanet mich allein Selig aus der welt zu geben, Und bey meinem GOTT zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Da sie jetzt alle Christum mit schalle Loben und singet, Jaudzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommt's sauer an, Von den freuden abzuweichen; Doch wann ich gedenck daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid ich gern, weiß GOTT gefällt, Dem ich alles hermdenckelt, Der wird euch geben Seag und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOTT lob! es ist vollbracht, So wil ich mit freuden fahren, Nun zu tausend guter nacht, GOTT der wolle euch bewahren: Alle, die ihr mich getrebt, Und euch über mich betrübt, Macher ein ende, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

CCCCIV. 404.

In eigener Melodie.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entsethet, Und bald wiederum vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit Von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln fund und zeiten, Licht und dunkel, Fried und streiten, So find unsre freudezeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen schön! Wie ein blumlein bald vergehet, Wann ein rauhes lustlein wehet, So ist unsre schön, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen särke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen, Den wirft bald ein kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen alts! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müssen heut die hände höflich küssen, Trit man morgen gar mit süßen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen dichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck eronnen, Wird zulezt vom tod eronnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort kont prächig führen, Und vernünftig di:curr: ren, Muß bald allen wiz verlieren.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und stuth entsetzen, Dadurch, eh wir uns ver: sehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zulezt aus unver: nügen In dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Ist der menschen vrenge! Der in purpur hoch vermesset Ist als wie ein gott gese: sen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Sind der menschen tachen! Alles, alles, was wir leben, Das muß fallen und vergehen, Wer Gott fürcht, Weibet ewig stehen.

CCCCV. 405.

In eigener Melodie.

Fleuch mein seelen auf zu GOTT, Daß der welt ihr ungelucke:; Folge du dem frommen vort, Sieh nur nicht einmal zu: rücke. Für die nichtigkeit der erden, Für die flüchtigkeit der zeit, Sol dir nun der himmel werden In der langen ewigkeit.

2. Da du deinen schöpffer grüßt, Da du deines beslands wirtiden:; In den

treuen händen siehst, Und den troster hast gefunden:; Alles, alles wirst du wissen, Wo wir hie im dunkeln gehn, Und im finstern straucheln müssen, Wird vor dir im lichte stehn.

3. Trünkest du den thranen-bach, Und mußt hier viel angst: brod essen:; Wohl dir, all dein ungemach Wirst du ewiglich vergessen, Dann dich wird dein GOTT ver: gniigen, Nach so mancher jammer: see, O wie sanfte wirst du liegen In dem schooße Abrahä!

4. Bis der jüngste tag anbricht, Da du wirst dein'n leib anziehen, Und dein frohes angezicht Wieder aus der erden blühen. Eile, JESU, mit verlangen Warten viel der seelen dein, Laß mich dich doch bald umfängen, O du liebsteß JESulein.

CCCCVI. 406.

D HERR GOTT, in meiner noth, Ruf ich zu dir, du hilffest mir, Mein leib und seel ich dir befehl, In deine händ, dein'n engel send, Der mich bewahr, wann ich hinfahr Von dieser welt, wann dir's gefällt.

2. O JESU Christ, gestorben bist, Am creubes: stamm, o GOTTes: lamm, Dein wunden roth, in aller noth, Den theures blut konnt mir zu gut, Dein leib n und kerb'n Mach mich zum erb'n In deinem reich, dein'n engeln gleich.

3. O heilger Geist, ein tröster heist, In meinem end dein'n trost mir send, Ver: laß mich nicht, wann mich ansetzt Des teufels g'walt, und tods gestalt, Nach deinem wort, o treuer hort, Wollst du mir geb'n das ewig leb'n.

CCCCVII. 407.

Ach! was ist doch unser leben? Nichts als nur im elend schweben:; Wann es gut gewesen ist, Ist es müd zu jeder freist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein: steter streit:; Da nur eins das andre hast, Da kein fried, kein ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit:; Niemand kan da mit bestehn, Wann GOTT ins gericht wil gehn.

4. Ach! was ist doch guth und geld? Nichts als nur ein koth im feld:; Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beswær:; Wer viel garten hat althier, Wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch menschen: gunt? Nur ein blauer nebel: dunt:; Ueber! treu dem freunde nicht, Weiß auch brüder: glaube bricht.

7. Ach! was ist doch fröhllichkeit? Eine ungesunde zeit:; Davon oft die seel ver: birbt, Manches vor der zeit hin: stirbt.

8. Ach!

8. Ach! was hast und was vor neid Tragen gegen uns die leut? Hier ist zorn, verleumdung dort, Also gehets fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungefund sind wir menschen manche stand, Das kein glied zu finden ist, Dem nichts mangelt noch gebriht?

10. Ach! was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth: Da wir ohne creus und pein Bey Gott können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmels-freud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird gesüht.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die kein s menschen herz geüht. Freude inn- und äußerlich. Auf die freude freu ich mich.

CCCCVIII. 408.

Was, was hilft alle welt Mit ihrem gut und geld? Alles verschwindt geschwind, Gleich wie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, Das scepter und die cron? Scepter und regiment Hat alles bald ein end.

3. Was hilft sein hübsch und fein, Schön wie die engel seyn? Schönheit vergeht im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelbs haar? Augen crystall n klar? Bezehn corallen roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gutne stück, Von gold, gziert und geschmückt? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel wehrt.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genant? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben wüem gemacht Den ganzen seiden-pracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir nicht schäs'n gering? Erd, wüem, koth, schnecken-blut, Ißs, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin, Bey dir ist kein gewinn, Das ewig ach't'st du nit, Hast hie dein endt und schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt, Hast gung mit nir gebüht, Die ewigkeit ist nah, Zu leben ich anfah.

CCCCIX. 409.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele. Wasser ab von euren thränen, Und ver-gesse euer leyb -: Die sich nach dem himmel sehnen, Nach der cron der herrlich-keit, Denen ist auf erden bang, Und das leben viel zu lang, Eins ist, das sie hoch betrauen, Wann sie lang im elend dauten.

2. Was ist, das jemand auf erden Lang zu bleiben halten solt -: Und zu wünschen alt zu werden? Welchem menschen Gott ist hold, Mit dem eilet er heraus, In sein schönes freuden-haus, Lang in dieser welt umgehen, Heißt, viel creus und noth austehen.

3. Eine wahre christen-seele Wünschet ihr allezeit den tod -: Und bechert des arabes höle, Da der körper wird zu koth, Dann sie fährt zum leben hin, Und der tod ist ihr gewinn, Wann der kerker muß zerfallen, Kan sie frey gen himmel wallen.

4. Was verweslich in der erden, Die vermoderung verzeht -: Unverweslich muß ihr werden Wiederum der leib ge-währet. Sterblich wird geschmelzer ein, Was dort sol unsterblich seyn: Wann wir werden auf erwachen, Das heist gold aus kwyffer machen.

5. Wem vergleicht sich dieses leben? Einem übergüßten glas -: Einer zarten sinnen-weben, Einer dünnen wasser-blas: Einem nichts werthen schaum, Einem amuthigen traum, Einem gräßlein auf der heyde, Einem lang-gebrauch-ten fleide.

6. Einem faden, schwach geponnen, Einem bau, der kracht und bricht -: Einem säublein in der sonnen, Einem ausgehenden licht, Einem kurzen satten-schall, Einem schnellen wasser-fall, Einer luft, so nicht zu haßchen, Einem fäucklein in der aschen.

7. Heute vrangt der mensch und vrabs-let, Gleich als wär er gar ein Gott -: Morgen er die schuld bezahlet, Die von allen mahnt der tod. Wie sich ein april-ten-tag Leichtlich oft verwandelt in may, So ißs auch mit ihm geschehen, Eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner jugend, In der zarten alters-blut -: Jung von jahren, alt von jugend, Eines jammers ende sit, Und gen himmel steigt emvor Zu der engel freuden-chor, Da leub, schmerzen, angst und jähren, Sich in frö-lichkeit verkehren.

9. Dann, wer selig dahin fährt, Da kein tod mehr kloßset an: Der ist alles des gewähret, Was er ihm nur wün-schen kan: Er ist in der vesien stadt, Da Gott selber wohnung hat, Er ist in das schloß geführt, Das kein unglück nicht berührt.

10. Wen Gott dahin hat erhoben, Der verlacht noch und gefahr -: Ein tag ist viel besser droben, Dann hier unten taußend jahr. Stehn die zarten blumen wohl, Sind die sternn glanges voll: Den wir jezund hie beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum laßt uns die thränen spar-ten, Und uns schicken auch mit fleiß -: Das wir selig mögen fahren Die ge-wünschte himmels-reis, Und des lebens kurze zeit Geben um die ewigkeit, Christ-lich in dem Herren sterben, Heißt, das himmelreich ererden.

CCCCX. 410.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr, Freunde stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen -: Was sol doch

doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder:; Meiner seelen höchstet ziel Ware je mein feind zuwider. Weil mein fleisch nun wegge-
rafft, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kercker geh ich aus, Plus der angst und aus dem jammer:; Bis mich GOTT ins himmels-haus Kufft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gerhan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nemmen:; Der von dor-
nen niemals frey? Alle müßt ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nach.

5. Was für elend und für leyd Müßt ihr täglich noch erfahren:; Die ihr auf der erden seht? Wie kont ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unverfehrt, Der ins sichere grab gefehrt.

6. Bin ich tod, was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen:; Klaget ihr dann nun so sehr, Daß ich bin hinwegge-
nommen? Man kommt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JESU mir Dort die seligkeit erworben:; Geh ich ein zur grabes-thür? Ich bin dannoch vrdorben. Durch des HERRen auferstehn werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mir muntern angesehen, Wie ich werd ins grab gesenket:; Dann es ist mein leben nicht Ewig von mir abelenket: Es sol mir in jener welt Ehöner werden zugefellt.

9. Stirbt ein christ, so stirbt sein leyd, Auch sein tod stirbt mit dem sterben:; Ich erwaire mir die freud, Die ich ewig sol erwerben. Zeitlichkeit fahr immer hin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen:; Was sol doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

CCCCXI. 411.

Mel. O JESU Christ, mein lebens licht. Hör auf mit trauern und klagen, Ob dem tod sol niemand sagen, Er ist ge-
storben als ein christ, Sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sark und grab drum wird ge-
ziert, Der leib ehrlieh begraben wird, Daß wir glauben, er sey nicht tod, Sondern schlaf und ruh sanft in GOTT.

3. Wohl scheint's, als sey nun all's da-
hin, Weil er da liegt ohn muth und sinn, Doch sol sich bald finden wieder Leben und kraft in all'n gliedern.

4. Bald werden diese todten-bein Er-
warmen, und sich fligen sein Zusammen mit kraft und leben, GOTT wird's herrlich wieder geben.

5. Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, Wird nun gar bald in schneller fahrt Schweben in lufften umbeschwert, Gleich wie die seele leicht hinfahrt.

6. Ein waisen-kornlein in der erd, Liegt erst ganz tod, dürr und unvert, Doch kommts herfür gar fein und zart, Und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß, Sol liegen in der erden-schoß, Und sol da ruhen ohne leyd, Bis er vom tod wie-
der aufsteht.

8. Der leib war der seelen häußlein, Die blies GOTT mit sein'm arthem drein, Ein edel herz, recht muth und sinn, War durch die gabe Christ drinn.

9. Den corper nun die erd bedeckt, Bis ihn GOTT wieder auferweckt, Der sein's geschöpfs gedencken wird, Welchs war nach seinem bild formirt.

10. Ach daß man kam derselbig tag, Daß Christus nach seiner zusag, Wird herfür bringen ganz und gar, Was in die erd verscharet war.

CCCCXII. 412.

Mel. Zion klagt mit angst und zc. Lasset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit:; Was wolt ihr euch noch betrüben? Weil ihr des versichert seyd, Daß ich alle quaal und nothleberwunden, und bey GOTT Mit den außerwehrt schwebte Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod sol man belagen, Die dort in der höllen-vein:; Müßen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn. Die GOTT aber nimmt zu sich In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust träncket, Wer isst, der sich darob kranket?

3. In des HERRen JESU wunden Hab ich mich geschlossen ein:; Da ich alles reichlich sünden, Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die gerechtigkeit, Die für GOTT gilt jederzeit, Wer dießel ergweist im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag: ich sey unkommen, Ob ich gleich gestorben bin:; Mein GOTT hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein gewinn, Für dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich: Jetzt kan mich kein trüßal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer, Ohne sorgen sanft und wohl:; Und ver-
schläft den großen jammer, Dessen jetzt die welt ist voll, Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf sei-
nen schoß mich setzet, Und mit höchster freud ergöset.

6. In der welt ist nichts zu finden Als nur theurung, vest und freit:; Und was mehr die großen sünden Bringen für be-
schwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein schwerdt, Das der christen herz durch fahrt: Viel besser selig sterben, Dana durch dießon zwang verderben.